

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

76 (29.6.1901)



Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Einrückungsgebühr für die Kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Beste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 26. Juni. Von durchaus zuverlässiger Seite wird der „Bad. Korresp.“ berichtet, daß Staatsminister Dr. Noll noch vor Beginn der nächsten Landtagsession zurückzutreten gedenkt. Auch in der Unterrichtsabteilung des Justizministeriums soll bestem Vernehmen nach ein Personalwechsel bevorstehen.

Leipzig, 27. Juni. Eine gestern stattgehabte Sitzung des Aufsichtsrats der Leipziger Bank beschloß nach längerer Beratung die Anmeldung des Konkurses. Der Direktor der Bank, Exner, wurde gestern abend verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Berlin, 25. Juni. Zu der Frage, ob Graf Bülow die Rede, die er bei der Enthüllung des Denkmals für den Fürsten Bismarck gehalten, zuvor dem Kaiser vorgelegt habe, wird dem „Hamb. Korresp.“ aus Berlin geschrieben: „Glaubhaft scheint es uns, wenn versichert wird, daß Bülows Bismarck-Rede dem Kaiser vorher nicht zur Genehmigung vorgelegt gewesen sei. Zu einer solchen Präventivzensur lag um so weniger ein Grund vor, als bekanntlich wohl der Minister unter Umständen für die Reden des Monarchen, aber nicht der Monarch für die Reden des Ministers verantwortlich ist.“ Dazu wird aus Berlin geschrieben: „Trotz aller gegenteiligen Nachrichten können wir auf das Positivste versichern, daß die Rede, die der Reichskanzler Graf Bülow bei der Enthüllung des Bismarck-Denkmals gehalten, dem Kaiser nicht vorher zur Kenntnisnahme vorgelegen hat.“

Kiel, 26. Juni. Seine Majestät der Kaiser hörte gestern abend an Bord der „Hohenzollern“ bei Eckernförde den Vortrag des Reichs-

kanzlers und traf heute Vormittag halb 12 Uhr bei vorzüglichem Seegewetter an Bord der „Thuna“ hier ein.

Bremerhaven, 25. Juni. Das Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Sophie Charlotte“ hat gestern Nachmittag mit 82 Kadetten an Bord seine zweite Weltreise angetreten. Vor der Abfahrt des Schulschiffes richtete der Generaldirektor Dr. Wiegand eine Ansprache an die Kadetten, in der er sie ermahnte, sich strenger Pflichterfüllung und Ehrenhaftigkeit zu befleißigen und stets gehorjam zu sein und Disziplin zu halten. Von dem Großherzog von Oldenburg und der Herzogin Sophie Charlotte war folgendes Telegramm eingetroffen: „Es wünschen herzlichst gute Reise. Der Protektor und die Pathin. Friedrich August und Sophie Charlotte!“

Ausland.

Wien, 26. Juni. Der Kaiser lud den König von Rumänien und den deutschen Kronprinzen zu den Schlussmanövern ein.

Budapest, 25. Juni. Die slowakische Nationalpartei, die bei den nächsten Wahlen die bisherige Passivitätspolitik fallen läßt, fordert in ihrem Wahlprogramm unter Anerkennung der Einheit und Unabhängigkeit des ungarischen Vaterlandes die Gleichberechtigung der slowakischen Sprache in Schule und Gericht, die Revision der kirchenpolitischen Gesetze, die Aufhebung der Konfessionslosigkeit und das allgemeine geheime Stimmrecht. Das Programm deckt sich übrigens völlig mit dem der klerikalen Volkspartei.

— 27. Juni. Nach Meldungen aus Bruck a. d. Leitha wurden die österreichischen Behörden

einige Tage vor der Ankunft des Königs aus Basel aufmerksam gemacht, daß ein Schweizer Anarchist behufs eines Attentats auf den König nach Bruck gereist sei. Die Behörden ergriffen, da die anonym eingetroffene Verständigung den Stempel der Glaubwürdigkeit trug, umfassende Vorkehrungen. Aus Wien wurden 50 Burg-Gendarmen, aus Budapest Gendarmen und Detektive requiriert. Bei der Ankunft des Monarchen standen am Wiener Bahnhof bis Bruck auf beiden Seiten der Bahnstrecke dichte Militärposten. Gestern wurde nächst dem Lager ein verdächtiges Individuum verhaftet. Der Betreffende war kürzlich noch Arbeiter in Airolo gewesen. Briefe dortiger notorischer Anarchisten wurden bei ihm vorgefunden. Der Verhaftete bleibt vorläufig in Haft. Nach einer weiteren Meldung erfolgte gestern eine zweite Verhaftung. Dieser Verhaftete ist italienischer Arbeiter.

Rotterdam, 26. Juni. Präsident Krüger ist heute vormittag hier eingetroffen und begab sich mit Gefolge nach dem Rathaus. Der Wagen des Präsidenten war von früheren transvaalischen Offizieren und Unteroffizieren eskortiert. Auf dem Rathaus wurde Krüger vom Bürgermeister, den Stadträten und Ratsmitgliedern empfangen. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters dankte Krüger für den Empfang und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Gott sein Land bald wieder befreien werde.

Madrid, 26. Juni. Gestern gab es in Valencia anlässlich der Jubiläums-Prozession schwere Tumulte. Antiklerikale und Klerikale kämpften mit Knütteln. Mehrere Geistliche erhielten Schläge. Die Klerikalen wurden zwei Stunden lang in einer Kirche belagert, bis Gen-

Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Thuten. (Fortsetzung.)

X.

Wieder waren zwei Jahre verflossen. Susette Berner saß beim Scheine der Lampe und nähte eifrig. Der Vater war schon zu Bett gegangen und die beiden Schwestern befanden sich unten bei Frau Struwe, die ihren Viktualienhandel aufgegeben hatte und nun von ihren „Renten“ lebte, wie sie sagte. Ihr Christian hatte sich in Hamburg zum ersten Maschinenmeister der sehr großen Fabrik des Herrn Reißbach emporgeschwungen und bezog ein wirklich nicht unbedeutendes Gehalt. Er hatte versprochen, im Laufe dieses Jahres seine Mutter wieder zu besuchen; dasselbe nahte nun bald seinem Ende, und die alte Frau war seit einigen Tagen in gelinder Aufregung, und da sie ihren Abend nicht gern allein verbringen wollte, lud sie sich Gesellschaft ein. Die beiden heiteren Mädchen kamen nur allzugern, denn Mutter Struwe, wie sie allgemein genannt wurde, tischte ihnen immer alle möglichen guten Dinge auf und wußte aufs unterhaltendste zu erzählen, wobei allerdings „der Christian“ eine Hauptrolle spielte. Ernestine

war ein hübsches, frisches Mädchen geworden, Susette sehr ähnlich, und verdiente sich als erste Arbeiterin in einem Modewarengeschäft ein schönes Stück Geld, so daß sie im Stande war, tüchtig zum Haushalt beizusteuern. Mariechen war nun aus der Schule und lernte das Nähen. Sie versprach sehr hübsch zu werden, mehr in Schwester Olga's Genre, und war liebenswürdig und grazios. Die Schwester hatten Susette veranlassen wollen, mit zu Mutter Struwe zu gehen, doch diese erklärte: eins müsse zu Hause bleiben, man könne doch Vater und die kleine Olga nicht allein lassen. Auch der Mädchen Anerbieten, für sie dazubleiben, lehnte sie ab. Das Kleid für Lina müsse fertig sein; diese arbeite den ganzen Tag und solle sich abends erholen. Da half kein Drängen und Zureden, die Mädchen mußten gehen und Susette blieb allein. Als sie eine Weile genäht hatte, versank sie in Nachdenken. Hierauf zog sie ein zerknittertes Briefchen aus der Tasche und blickte hinein. Das Datum war schon zwei Jahre alt, und den Inhalt hatte sie wohl unendlich oft gelesen, dennoch vertiefte sie sich auch heute wieder in denselben. Er lautete folgendermaßen:

„Liebes Fräulein Susette!

Seit einigen Monaten ist meine Stellung hier mit meinem Einkommen derart gestiegen,

daß ich glaube, es endlich wagen zu dürfen, Ihnen das zu sagen, woran mein Herz so voll ist seit meiner Kindheit Tagen. Für mich giebt es nur ein Weib auf Erden, zu dem ich emporsehe wie zu einer Heiligen. Der Gedanke an Sie spornte mich an, mein Bestes einzusetzen, um Ihrer einst würdig zu werden. Und wenn mein Stand dem Ihrigen auch nicht entspricht, Fräulein Susette, so ist mir jetzt durch meine Stellung hier doch die Möglichkeit geboten, Ihnen, der treubestorgten Tochter und Schwester, dem selbstlosesten Wesen, das ich kenne, eine sorgenfreie Zukunft zu bieten. Weihen Sie meine Hand nicht zurück, ich meine es ehrlich und treu, machen Sie mich zum glücklichsten der Menschen! Ein Wort von Ihnen genügt und ich komme zur Weihnachtszeit in die Heimat; andernfalls — und das wäre der schmerzlichste Augenblick meines Lebens — muß meine Mutter noch warten, bis sie ihren Sohn wieder sieht. Es grüßt Sie, liebes Fräulein, in treuer Verehrung und inniger Liebe

Ihr Christian Struwe.“

Tränen tropften auf das Papier nieder, als Susette bedachte, wie wehe sie dem armen Menschen hatte thun müssen. Sie hatte ihm geschrieben, daß sein Brief ihr im innersten Herzen wohlgethan, daß sie auch nie geögert haben

darmerie kam. Der Bischofspalast und das Kamillenkloster wurden mit Steinen bombardiert. In der Diözese Oviedo wurden drei Kirchen durch Unbekannte eingäschert. Ein anonymes Zettel droht, alle Kirchen des Sprengels in gleicher Weise zu zerstören.

Barcelona, 25. Juni. Die auf dem Wege nach Madrid befindlichen regionalistischen und katalonischen Abgeordneten sind hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit begeisterten Zurufen „Es lebe das freie Katalonien, nieder mit Madrid!“ begrüßt worden.

Petersburg, 26. Juni. Aus Wladivostok wird der „Nowoje Wremja“ gemeldet: Das Japanische Blatt „Anfaki“ teilt mit, daß ein Aufstand auf Korea ausbrach und mehrere Missionare getötet wurden. Koreanische Truppen sind zur Wiederherstellung der Ordnung entsandt.

Konstantinopel, 24. Juni. Die erste Kadine des Harems hat vorgestern den Sultan mit einem Zwillingpaar, einem Sohne und einer Tochter, beschenkt. Sowohl offizielle Bekannmachung als auch die übliche Begrüßung des Ereignisses durch 21 Kanonenschüsse sind vorläufig unterblieben.

Die Ereignisse in China.

London, 27. Juni. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai ist aus Lanchow, der Hauptstadt von Kansu, nach Nanking berichtet worden, daß Prinz Tuan mit verschiedenen tausend mongolischen Reitern Hengcheng, 90 englische Meilen von Ningshia entfernt, passiert hat und sich nach Peking begibt. Tungfuhjiang bleibt ruhig in Kuyenchow, 150 Meilen östlich von Lanchow, und hat anscheinend nicht die Absicht, sich dem Prinzen Tuan anzuschließen oder nach Taihuansu zu marschieren.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Marfeille, 25. Juni. Der Burenkommandant Baulier, von Durban kommend, ist hier mit einem Auftrage für Dr. Leyds eingetroffen. Baulier erklärt, der Botha unterstellte Plan, den Kampf einzustellen, sei durchaus unbegründet. In den letzten Tagesbefehlen Botha's seien als unerlässliche Bedingung für den Friedensschluß besonders angeführt: Anerkennung der Unabhängigkeit der beiden Republiken, völlige Amnestie für die Kapvölker, die zu Gunsten der Buren zu den Waffen griffen. Baulier hält die Lage augenblicklich, was die Buren betreffe, für sehr zufriedenstellend.

Kapstadt, 24. Juni. Ueber den Kampf bei Keib, der in der Begnohne von De Wet's Convoi gipfelte, liegen nunmehr nähere Mitteilungen vor, aus denen hervorgeht, daß die Engländer den Wagenzug überrumpelten. Die Buren flohen, als sie aber sahen, daß die Zahl der Engländer nur gering war, kehrten sie zurück und griffen mit großer Verve an. Da sie an Zahl überlegen waren, gelang es ihnen,

würde, seine Hand anzunehmen, wenn die Verhältnisse es gestatten. Ihr Vater sei fast blind und bedürfe der beständigen Pflege. Ernestine könnte ihre Stelle nicht vertreten, da ihr Verdienst bei der kleinen Pension nicht entbehrlich sei und das, was Albert schickte, gerade ausreiche, um Mariechen's und Olga's Unterricht zu bestreiten. Mariechen aber sei, wie er begreifen werde, noch zu jung, um sie ersetzen zu können. Somit müsse sie, so leid es ihr sei, seine Hand dankend ablehnen, hoffe aber, daß das ihn nicht abhalten werde, seine Mutter auf Weihnachten zu besuchen.

Aber Christian war nicht gekommen und vorige Weihnachten auch nicht. Er hatte seine Mutter dazu vermocht, ihr Geschäft aufzugeben, und diese führte jetzt ein sehr behagliches Leben. Aber die Sehnsucht nach ihrem Einzigem wurde immer größer, und so hatte sie ihn endlich zu dem Versprechen veranlaßt, noch dieses Jahr zu kommen.

Susette hatte das Briefchen wieder in die Tasche gesteckt und nähte eifrig weiter. Plötzlich entstieg ein tiefer Seufzer ihrer Brust. Das war also wohl der kurze Roman ihres Lebens gewesen! Denn auch sie hatte den guten Christian stets lieb gehabt. Aber erst nach Empfang

nach verzweifeltem Kampfe die Wagen wieder zu nehmen. Inzwischen war aber Oberst Delisle mit Verstärkungen eingetroffen. Das Gefecht begann mit großer Heftigkeit von Neuem. Die Buren lagen unter den Wagen und schossen unablässig zwischen den Rädern hindurch, während ein Teil ihrer Kameraden schleunigst die von den Engländern weiter entfernt stehenden Wagen bespannte und fortschaffte. Die Engländer sprangen nunmehr zwischen die Stränge und vor die Deichseln der Wagen und machten nach Möglichkeit von dem Bajonett Gebrauch. Geschossen wurde nur auf kürzeste Entfernung. Der Burenkommandant Delarey nahm selber an dem Gefechte teil. Neben ihm wurde ein Bur getötet und sein Nachbar auf der andern Seite verwundet. Schließlich löste sich der Kampf in eine Reihe von Gefechten Mann gegen Mann auf, in deren Verlaufe die Buren schließlich zurückgetrieben wurden. Auf allen Seiten wurde mit großer Tapferkeit gefochten. Die Engländer erbeuteten 71 Wagen. Ein Offizier von Demwets' Stab wurde verwundet und gefangen genommen.

Kapstadt, 24. Juni. Oberst Pilcher operiert mit Erfolg im Westen des Orange-Freistaates. Eine fliegende Kolonne hat am 17. Juni Bultfontein besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen. Während der Operationen wurden 8 Buren gefangen, 500 Pferde, eine Anzahl Rindvieh und Wagen erbeutet.

Verschiedenes.

× **Sinsheim, 27. Juni.** Wenn Menschen auseinander gehn, dann sagen sie: „Auf Wiedersehen“. In dem Worte Wiedersehen liegt ein wunderbarer Reiz; das hat wohl Jeder schon empfunden und, wie es scheint hat sich auch ganz Sinsheim gefreut, als der Rattenfänger von Hameln — ah pardon — wollte sagen der „Königsfinder“ Vater, Herr Pohl-Prantl wiederkehrte. Waren ja die Vorstellungen in der Turnhalle von früher her noch in gutem Andenken und daher auch diesmal wieder gut besucht. — Um nun Jedermann, besonders auch auswärtigen Kunstfreunden, Gelegenheit zu bieten dieses prachtvolle Schauspiel zu sehen, finden am Sonntag noch zwei Aufführungen statt und zwar in der Gartenhalle „zur Post“, welche sich jetzt in der herrlichen Sommerzeit gewiß gut dazu eignet. Herr Pohl-Prantl wird uns zum Abschied noch durch zwei künstlerische Beigaben erfreuen: „Der Rusen Gruß an Sinsheim“, ein großartiges Tableau-Gedicht, und „Bertram der lustige Bagabund“, eine urkomische Duoszene, welche seiner Zeit in der Turnhalle die Lachlust des Publikums entfesselte. Also am Sonntag auf in den Postgarten, allwo der liebe Gott uns köstliche Luft, Herr Pohl-Prantl frohe genussreiche Stunden und Herr Rudy guten Tropfen spenden wird.

* **Sinsheim, 28. Juni.** Das Wiesenhau ist nun auch unter Dach und zwar, wie bei dem durchweg günstigen Erntewetter nicht anders zu

erwarten war, in vorzüglichem Trockenzustande. Auch bezüglich der Quantität ist der Ausfall vielfach ein besserer gewesen, als man vorher vermutete, so daß unsere Landwirte mit der diesjährigen Heuernte wohl zufrieden sein können.

* **Rappena, 27. Juni.** Dienstag abends 6 Uhr entlud sich über unserem Orte ein Gewitter, welches von starken Hagelschauern begleitet war und namentlich in dem nördlichen Teile der Gemarkung beträchtlichen Schaden an Kartoffeln und Zuckerrüben anrichtete. Waren die Hagelkörner, welche die Größe von Haselnüssen erreichten, einige Minuten länger gefallen, so wäre ein großer Teil der Saaten vernichtet worden.

— Herr Hauptlehrer Schickel in Meckesheim feierte dieser Tage bei guter Gesundheit und noch eifriger Dienstbeflissenheit im Kreise seiner Familie und nächsten Verwandten das 50jährige Dienstjubiläum als Lehrer und Organist.

— Mittwoch nachts 12 Uhr verunglückte infolge Scheuwerdens des Pferdes während der Fahrt der Pferdebahnkutschcher Gröber in Wiesloch. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er bereits vor 5 Uhr früh eine Leiche war.

— Am Mittwoch Nachmittag zwischen 2¹/₂ und 2¹/₂ Uhr stürzte am Neubau der städtischen Leichenhalle im Mannheimer Friedhofe eine 15,70 Meter hohe Giebelmauer sowie die anschließenden Teile des Mauerwerks während der Beseitigung des Baugerüstes ein, wodurch 2 Mann (der ledige Polier Gg. Schneider aus Bruchsal und der verh. Maurer Friedr. Biereth aus Wallstadt) getötet wurden. Schwer verletzt wurden der led. Tagelöhner Johann Winkler aus Biernheim und der verh. Maurer Jakob Rühle, wohnhaft Traitteurstraße 18/20 hier. Leichtere Verletzungen erlitten der Unternehmer dieses Baues Wendelin Mohr jun., der Tagelöhner Heinrich Riß aus Biernheim und der Maurer Adolf Schneider aus Bruchsal. Letzterer, ebenso Winkler und Rühle wurden in das Allgemeine Krankenhaus verbracht. Der Unglücksfall wird auf einen Konstruktionsfehler, auf zu weiter Spannung der Mittelhalle zurückgeführt.

— Letzten Sonntag sind in Mannheim nicht weniger als drei Personen im Neckar ertrunken, der eine beim Baden und die beiden andern, indem sie auf einem Nachen bezw. einem Schiff über Bord fielen.

— Auf dem Felde zwischen Neckaran und Rheinau wurden am Dienstag nachmittag während eines Gewitters zwei wertvolle Pferde durch den Blitz erschlagen. Der Führer des Fuhrwerks kam mit dem Schrecken davon. — Sonntags zuvor erchlug der Blitz einen Knaben von Waldkirch, welcher unweit des Randelrauhhauses Vieh hütete.

— Durch die sträfliche Gewohnheit vieler Leute, die Sense mit abwärts gekehrter Spitze zu tragen, ist in Rheinbischofsheim ein 10jähriges Mädchen ums Leben gekommen. Dasselbe hatte sich an der Sense eines vorübergehenden

seines Briefes war es ihm klar geworden, daß sie ihm wirklich erst gut sei und nachdem sie ihm abgeschrieben, beschäftigten sich ihre Gedanken gar viel mit ihm. Sein Bild wohnte in ihrem Herzen, in dem noch kein anderes Raum gefunden, ohne daß sie es sich eigentlich bewußt war. Ihr war wohl das Leben einer alten Jungfer beschieden, denn sie war schon bald Mitte der Zwanziger und bis die Geschwister und die Nichte alle versorgt waren, konnte sie alt geworden sein. Denn daß sie auch für die kleine Olga zu sorgen haben werde, das war ihr längst klar geworden. Anfangs hatten Werbend's ihr ein kleines Kostgeld geschickt; dann schrieb Olga ganz verzweifelt, sie könne ihr im Augenblick kein Geld senden; ihre Ausgaben, um repräsentieren zu können, hätten ihre Einnahmen überschritten, und im Winter wo ihr Mann nichts zu thun gehabt, er habe sich wieder dem Spiel zugewandt, hoffend, dadurch zu gewinnen; leider sei dies indes nicht der Fall gewesen, und so besäßen sie jetzt wieder nichts als Schulden. Später kam die Nachricht, habe er sich um die Stelle eines Universitätsstallmeisters beworben, da die Badesaison eine so kurze und sein Einkommen dort ein ungenügendes sei. Wenn er diese erhielt, könnten sie wieder regelmäßig Kostgeld schicken. Er hatte dann die

Anstellung vor ungefähr einem Jahr bekommen. Susette aber hatte seitdem nur kurze Billette und gar kein Geld erhalten. Der Vater ahnte davon nichts und da er nicht mehr selbst lesen konnte, teilte Susette ihm nur so viel aus Olga's Briefen mit, als ihn nicht aufregte, was er entschieden vermeiden mußte.

In diesem Gedankengang wurde Susette durch einen Schritt unterbrochen, den sie auf der Treppe zu hören glaubte. Die Schwester konnten's doch noch nicht sein! Da pochte es an die Thür und auf ihr erstauntes „Herein!“ öffnete sich dieselbe und ganz erschreckt starrte Susette auf die Erscheinung, die minutenlang am Zimmereingang stehen blieb und dann, während sie sich mechanisch erhob, mit raschen Schritten auf sie zutrat.

(Fortsetzung folgt.)

— (Moderne Wasserzüge.) Nun, trafen Herr Baron in Ostende beim Baden in der See auch mal eine Wasserzüge? — „Und ob! Hat aber scheußlich Feld jehohet!“

— (Ein Philosoph.) Ehemann (einer Antippe): „Wat muß id doch for'n miserabler Kerl sind, wenn meine Olle die bessere Hälfte von uns Beide is!“

Landwirts solch schwere Verletzungen am Kopfe zugezogen, daß die sofort angewendete ärztliche Kunst das Leben des armen Kindes nicht mehr zu erhalten vermochte.

Der Krach uffem Sängersfest. Vunn dr Fahnevonn dr Germania in Neckarhause hätt ich würgens aach noch e Schickel zu verzähle. Es war jo uff ihr ganz scheen. Schickler 25 Vereine hawwe de Festszug dorch 's Dorf mitgemacht unu sich am Gsangswettstreit bedheiligt unu es wär alles gud abgeloffe, wann 's nit mitte im Breislinge en große Krach abgseht hätt. Wie nämlich dr Flvesheimer Gsangverein dran kumme is inere Schdärk von 45—50 Mann, holt 'r so wuchtig eingseht unu so scheen gsunge, daß sich die Balke vunn dr Sängerbühn gesehe hawwe unu in der Mitt zammegebroche sinn. Deß Gekrisch unu deß Holoh, wie mer gsehe hott, daß weiter keen Unglick bassiert is. Doch dr Zimmermeister, wo die Bühn erricht hott unu dicht vorn dran gsehe is, hott keen Wien verzoge. Er hott nor ganz latonisch glagt: „Deß hätt man mer vorher sage kenne, daß so en gewichtiger Verei ufftritt“ unu hott ruhig sein Schobbe weiter gedrunke. Unu hott 'r nit recht ghatt? For was dann sich ärgere, wann 's doch nit mehr zu ännere is!

R Straßburg, 25. Juni. Kurz vor Mitternacht brach in der Polhgrastrafe in der Werkstätte des Schreinermeister Bilz Feuer aus, das in den aufgespeicherten Hobelspänen und Holzwaren reichliche Nahrung fand. Dem rechtzeitigen Eingreifen der Löschmannschaft, sowie einer günstigen Windrichtung ist es zu danken, daß das Feuer auf seinem Herd beschränkt blieb, besonders da schon das gegenüberliegende alte Haus des Herrn Zimmermann Feuer fangen wollte. Zum Glück war der Dachraum z. Bt. unbewohnt, da sonst leicht Menschenleben zu beklagen gewesen wären. Gebäude und Fahrnisse sind versichert, doch dürfte der Schaden in dem Verluste wertvoller Zeichnungen noch groß genug sein.

— Wie aus Leipzig, 27. Juni berichtet

wird, ist die Revision des Expedienten Weipert, der wegen Verursachung des Eisenbahnunglücks bei Heidelberg verurteilt wurde, vom Reichsgericht verworfen worden.

— Aus den meisten Distrikten Rumäniens werden Hagelschläge und Wolkenbrüche gemeldet, welche in den beiden ersten Tagen dieser Woche die allgemein schön stehenden Saaten stark geschädigt, stellenweise auch Ueberschwemmungen und Bahnschäden angerichtet haben.

— Dienstag mittag entstand in Zekaterinoslaw in einem Holzlager Feuer, welches infolge heftigen Windes schnell um sich griff und die Eisenbahnstation, sowie die umliegenden Häuser bedrohte. Es sind bereits 4 Holzlager sowie 7 Sägmühlen, 2 Mühlen und viele Wohnhäuser dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Brand wütet noch fort.

— Nachrichten aus Newyork vom 26. Juni zufolge hatte auf der Wabashbahn in der Nähe von Cass, Indiana, die Hochflut eine Brücke weggeschwemmt. Ein herankommender Expresszug stürzte hinab, wobei 20 Personen getötet und 40 verletzt wurden. — Der Liverpooler Dampfer „Lujitania“, mit 500 Passagieren nach Montreal bestimmt, strandete in der Nähe des Kap Race. Bei den Anstrengungen, die Rettungsboote zu gewinnen, kämpften die Passagiere und Mannschaft untereinander mit Revolvern und Messern. Viele Frauen und Kinder wurden unter die Füße getrampelt. Alle wurden schließlich in die Rettungsboote gebracht, in dessen wird ein Boot mit 20 Personen vermisst.

Als bewährtes Mittel gegen die Hühnercholera, die neuerdings in einigen Orten unseres Bezirks große Verheerungen in den Geflügelbeständen anrichtet, wird uns von geschätzter Seite mitgeteilt: Man werse ein Stück Soda in das mit Wasser gefüllte Trinkgeschirr und setze dasselbe den Hühnern zum Trinken vor. Dieses ebenso einfache wie billige Verfahren soll i. B. in einem rheinländischen Seuchenbezirk sich als vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen die geschilderte Krankheit bewährt haben.

Wetter-Aussichten.

(Nachr. verboten.) + Stuttgart, 27. Juni 1901.
Die allgemeine Wetterlage hat seit gestern keine wesentliche Aenderung erfahren. Eine schwache Depression von 760 mm über Mittelstandinavien dürfte höchstens bei ihrem Fortschreiten nach der mittleren Ostsee für uns eine vorübergehende Bewölkung hervorrufen. Für Samstag und Sonntag ist fortgesetzt trockenes und auch größtenteils heiteres Wetter bei sehr schwacher Gewitterneigung zu erwarten.

Sinsheim 28. Juni. (Marktbericht.) Butter pr. Pfd. 1.00 M. Eier pr. Stück 6 S. Rindfleisch pr. Pfd. 64 S. Kalbfleisch pr. Pfd. 70 S. Schweinefleisch pr. Pfd. 64 S.

Sinsheim, 28. Juni. (Marktpreise.) Spelz pr. Ztr. 6.50—0.00 M. Gerste pr. Ztr. 7.75—0.00 M. Weizen pr. Ztr. 8.00—0.00 M. Korn pr. Ztr. 7.00 bis 0.00 M. Hafer pr. Ztr. 7.25—0.00 M. Heu pr. Ztr. 3.00—3.50 M. Stroh pr. Ztr. 2.60—0.00 M. Kartoffeln pr. Ztr. 1.70—0.00 M.

Bretten, 26. Juni. Zum gestr. Schweinemarkt waren 2 Läufer und 35 Stück Milchschweine zugeführt und kostete das Paar Milchschweine 30—38 M.

An unsere Abonnenten.

Wir stehen vor dem Beginn des 3. Quartals und möchten wir unsere verehrten Leser sowie die neu hinzutretenden Abonnenten höflich ersuchen, das neue Abonnement auf den

„Landboten“

fortwährend bei den Postanstalten, Landpostboten und unseren Agenturen bewerkstelligen zu wollen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch die Post frei ins Haus geliefert Mk. 1.50, bei der Post abgeholt oder durch unsere Agentur bezogen Mk. 1.25.

Wir werden bemüht sein, unseren verehrten Lesern das Interesse in jeder Beziehung zu bewahren und ladet zum Abonnement höflichst ein

Die Expedition des Landboten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 17472.

Die veterinärpolizeiliche Bekämpfung der Geflügelcholera betr.

Mit Rücksicht auf die Ausdehnung, welche die Geflügelcholera im Amtsbezirk Sinsheim nimmt, sehen wir uns veranlaßt, die §§ 1 und 2 der Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 29. Juli 1898, deren Nichtbeachtung Strafe nach sich zieht, in Erinnerung zu bringen; dieselben lauten:

§ 1.

Der Besitzer von Hausgeflügel (Hühner aller Art, Gänse, Enten, Tauben) ist verpflichtet, von dem Ausbruch der Geflügelcholera in seinem Geflügelbestande und von allen verdächtigen Erscheinungen unter demselben, welche den Ausbruch der genannten Krankheit befürchten lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, auch die Tiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung besteht, fernzuhalten.

Die gleiche Verpflichtung liegt demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transport befindlichen Tiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Tiere dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Tierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Tierheilkunde beschäftigen, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig tierische Kadaver beseitigen, verwerten oder verarbeiten.

§ 2.

Die Ortspolizeibehörde hat von der erfolgten Anzeige oder von der auf anderem Wege von dem Ausbruch der Geflügelcholera oder dem Verdacht des Ausbruchs dieser Krankheit erhaltenen Kenntnis in jedem Falle sofort dem Bezirksamt Mitteilung zu machen, welches den Bezirksstierarzt mit der Feststellung des Thatbestandes an Ort und Stelle beauftragt.

Sinsheim, den 26. Juni 1901.

Großh. Bezirksamt.
Reim.

Nr. 17477.

Geflügelcholera betr.

In den Gemeinden Sinsheim und Steinsfurch ist die Geflügelcholera ausgebrochen.

Sinsheim, den 27. Juni 1901.

Großh. Bezirksamt.
Weigel.

Nr. 17288.

Das Gesetz betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen vom 31. 5. 01 bezieht sich nur auf diejenigen Invaliden, bei welchen Kriegsinvalidität anerkannt ist.

Die Empfänger von Unterstützungen auf Grund des Allerhöchsten Gnadenerrlasses vom 22. 7. 84 und die Empfänger von Veteranenbeihilfen auf Grund des Gesetzes vom 22. 5. 95 werden von diesem Gesetz nicht betroffen.

Die auf Grund des neuen Gesetzes zu gewährenden Pensionszuschüsse kommen ohne Antrag des Betreffenden zur Anweisung, nur haben die Kriegsinvaliden sofort den Militärpaß bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel einzureichen.

Diejenigen Ganzinvaliden, deren jährliches Gesamteinkommen aus den Invalidentgeheimnissen und sonstigen amtlichen, sowie privaten Einnahmen an baarem Gelde und aus anderweitigen Einkünften, wie Naturalbezüge, Wohnung u. a. nach dem durchschnittlichen Geldwerte berechnet, nicht den Betrag von 600 M. erreicht, können bei dem Bezirksfeldwebel unter Angabe ihrer Einkommensverhältnisse die Bewilligung einer Alterszulage beantragen, sobald sie das 55. Lebensjahr vollendet haben, oder wenn sie vor diesem Zeitpunkt dauernd völlig erwerbsunfähig geworden sind.

Schöngarth.

Oberstleutnant z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Heidelberg.

Nr. 17084.

Die Einfindung von Büchern betr.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

In J. Lang's Verlag in Taubertshausen ist eine neue, die vierte Auflage von R. A. Kopp's Wörterbuch zum Nachschlagen der für das Großherzogtum Baden wichtigen Gesetze, Staatsverträge, Verordnungen etc., herausgegeben von Amtmann Dr. Karl Bauer, erschienen. Da das Buch infolge der übersichtlichen, alphabetischen Ordnung des Inhalts sich für den Gebrauch der Gemeindebehörden besonders eignet, machen wir die Leser auf das Erscheinen des Werkes aufmerksam. Der Preis beträgt für das broschurierte Exemplar 11 M., für das gebundene 13 M., für das gebundene und durchgeschossene Exemplar 14.50 M.

Sinsheim, den 24. Juni 1901.

Großh. Bezirksamt.
Reim.

Tagesordnung

für die am Dienstag, 2. Juli 1901, vormittags 1/2 10 Uhr dahier stattfindende Bezirksratsitzung.

1. Einsprache des Tagelöhners Georg Ad. Febr von Kirchardt gegen eine bezirksamtliche Verfügung betr. Erlassung des Wirtschaftsverbots.
2. Ernennung eines Schatzungsratsmitgliedes für die Gemeinde Daisbach.
3. Revision der Einquartierungskataster.
4. Abgabe von Streulaub an die Gemeinden: Eichelbach, Sinsheim, Steinsfurch, Weibstadt und Weiler.
5. Ernennung des dritten Sachverständigen zur Neueinschätzung der Waldungen für den Forstbezirk Odenheim (Gemeinde Waldangeloch).

Sinsheim, den 27. Juni 1901.

Großh. Bezirksamt.
Reim.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Sinsheim läßt am

Donnerstag, den 4. Juli l. J.,
nachmittags 1 Uhr

im Fesselhose 1 fetten Farren versteigern.

Sinsheim, den 27. Juni 1901.

Bürgermeisteramt:

Speiser.

Julius Schraders Kunststoffsubstanzen in Extraktform

geben den besten Hastrunk (Kunststoff) und kommt das Liter des vorzüglichen Getränkes nur auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Liter. Prospekte gratis und franco.

Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.

In Sinsheim bei Apotheker Dr. Kieffer, in Neckarbischofsheim bei Oskar Franzoid, in Häßelhardt bei Herrn. Sahn, in Eichelbach bei Gustav Günther, in Buzenhansen bei E. Bauer, in Kirchardt bei Apotheker Pfleger, in Rappenaun in der Apotheke, in Michelfeld bei Fried. Brecht.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Zur Herstellung von 2 neuen Gebäuden, sowie Verlegung der Küchen bei den Wartstationen Nr. 21 in Mauer und Nr. 28 bei Eschelbronn sollen die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten öffentlich vergeben werden. Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Hochbau-Bureau, Rohrbacherstraße Nr. 47 hier zur Einsicht auf, dabeist werden Angebotsformulare zum Einsetzen der Uebernahmepreise abgegeben.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Samstag, den 6. Juli ds. Js.,
vormittags 9 Uhr

bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Heidelberg, den 21. Juni 1901.

Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Gartenhalle „zur Post“ Sinsheim.
Sonntag, 30. Juni, nachm. 3 Uhr u. abends 8 Uhr

Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Auf allgemeinen Wunsch.

Die „Königskinder!“

Vorher: Der Musengruß an Sinsheim. Dramatisches Gedicht in prachtvollen Tableaux von Jos. Pohl-Prantl.

Zum Schluß: „Bertram der lustige Vagabund“ oder die Köhler Köhler, is a Madl Madl.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Jos. Pohl-Prantl.

Preise der Plätze: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., 3. Platz 20 Pf.
Kinder mittags 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., 3. Platz 10 Pfennig.

Eintrittskarten im Voraus zu haben bei Jakob Doll, woselbst Bilder ausgestellt sind.

Backsteinfäse

fett und weichschnittig $\frac{3}{4}$ reif, versendet in Probekisten von 25 Pfund an das Pfund zu 30 Pfg., und bei Kästen von 40—70 Pfund das Pfund zu 28 Pfg. gegen Nachnahme. Nichtpassendes nehme anstandslos retour, daher kein Risiko. Bitte genaue Bahnstation.

Käserei Rothfelden a. d. Nagold, Württemberg.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste Consummarke; Grünstern, bessere, Rothstern, Prima, Blaustern, beste Qualität. Ausserdem in No. 1—5 beste als Specialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strick- und Rock-Wollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Rheinische Creditbank

Filiale Heidelberg.

Actien-Kapital 46 000 000 Mk.

Reserven 11 000 000 Mk.

Effekten-Darlehen-Depositen-
Checkverkehr.

II. Baden-Badener Hamilton Geldlotterie

Lose à 1 Mk. } Porto und Liste
11 „ à 10 „ } 25 Pfg. extra.

Ziehung sicher 19.—20. Juli 1901.

2288 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug im Betrage

VON **M. 42000**

1 Gewinn gleich Mk. 20 000

1 „ à 5000 gleich Mk. 5000

2 „ à 1000 „ „ 2000

4 „ à 500 „ „ 2000

20 „ à 100 „ „ 2000

100 „ à 20 „ „ 2000

200 „ à 10 „ „ 2000

560 „ à 5 „ „ 2800

1400 „ à 3 „ „ 4200

empfiehlt **J. Stürmer,**

General-Debit, Strassburg I. E.

Verkaufstellen in Sinsheim:

Exped. ds. Bl. u. P. Nesselhaaf.

Wiederverkäufer gesucht.

Piano, gebraucht, Mk. 600.

Piano, wenig ausgeliehen, fünf

Jahre Garantie, statt

Mk. 600 nur Mk. 450.

Piano, hochfeines Instrument,

nußbaum, matt und blank,

treuzünftig. Garantie 10 Jahre.

Mk. 650.

Karl Hochstein,

Pianohandlung

Heidelberg, Hauptstr. 73.

Zu vermieten

der zweite Stock mit Zubehör meines Wohnhauses in der Hauptstraße auf 1. Oktober oder früher.

Frau A. F. Schmitt, Wtw.

Sichtersheim „zum Ritter.“

Sonntag, 30. Juni. Anfang nachmittags 3 Uhr

Grosses Garten-Concert

ausgeführt von der Feuerwehrkapelle Sinsheim (Karl Morano).

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Fried. Schweikert z. Ritter.

Prima doppelt gefochtes

Leinöl

fäntliche

Farb-Waaren.

Delfarben

fertig zum Anstrich.

Schnelltrocknendes

Bodenöl

sowie

Steiner's preisgekrönte

Fußbodenlacke

in unübertroffener Güte empfiehlt billigt

Gg. Eiermann.

Jmker

Tabak

Rippentabak per Pfd. 20 Pfg.
do. präpariert für Handraucher
per Pfd. 25 Pfg.

L. K. Ruppert, Sinsheim a. E.

Zur Beachtung!

In einem Orte des Bezirks unweit der Bahnhöhle ist eine Räumlichkeit, welche sich zu einem Fabrikbetrieb, am besten für eine Cigarrenfabrik eignen würde, zu vermieten. Auch dürften sich billige Arbeitskräfte an diesem Platze finden. Lusttragende wollen sich behufs näherer Auskunft an die Expedition des Landboten wenden.

Hühner-Sirsen

bestes Futter für iq. Hühner.

Zahnaer-Geflügel-Futter

beißt die Eierlage und wirkt Blut und Knochen bildend.

Allein-Depot:

L. K. Ruppert in Sinsheim.

Bernstein-Email-

Fußbodenlack,

doppelt gefochtes, gebleichtes und

naturelles

Leinöl,

Eisenlack,

Copallack,

Terpentinöl,

Delfarben,

fertig zum Anstrich,

Malersfarben, Stofffarben,

Gold- u. Silberbronze

empfiehlt billigt

Hugo Seufert

am Marktplatz.

Eier

Conserva Wasserglas
pro Liter 20 Pfg.
L. K. Ruppert.

Ein noch wenig gebrauchter,
gut im Stand erhaltener

Jagd-Wagen

ist preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped.
ds. Bl.

Ein noch gut erhaltenes, wenig
gefahrenes



Pneumatik-Rad

hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten

ein Anteil Scheuer und eine
Werkstatt.

Aug. Schopf, Wtw.

2 Betten, 1 Küchenschrank
und Tisch, Faß- und Band-
geschirr zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten.

In der Wilhelmstraße Nr. 111 ist
auf 1. Oktober der zweite Stock zu
vermieten. Auf Wunsch kann derselbe
auch früher bezogen werden.

Nach Amerika

mit
den Riesendampfern

des
Norddeutschen Lloyd,

BREMEN.

Kostenlos Auskunft erteilt

Gg. Eiermann, Kaufmann in Sinsheim; Jakob Oster, Chirurg in Steinsfurt; Heinrich Hochadel in Kirchardt

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebener Villenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebener-Dresden.

Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pfg. in den Apotheken zu Sinsheim u. Kirchardt.

Siehezu Illustr. Sonntagsblatt Nr. 26.